

Monopole und Genossenschaften

Das europäische Finanzsystem entwickelt sich in Richtung Monopolbildung nach US-Vorbild. Das deutsche Wirtschaftssystem war immer genossenschaftlich organisiert und ist es im deutschen Mittelstand noch immer.

Im Finanzsystem der westlichen Wertegemeinschaft ist die oberste Leitung in den Händen der Bosse von Wall-Street und Londoner City, die die privaten und staatlichen Großbanken und Notenbanken beaufsichtigen. Die Notenbanken sind die Schöpfer der Banknoten, die seit einiger Zeit auch in Deutschland ohne konstruktive Deckung gedruckt werden können, auch von Privatbanken, was aber die Aufgabe von staatlichen Banken sein müßte.

Der Banknotendruck müßte durch reale Werte gedeckt sein, nicht aber durch verzinste staatliche und private Anleihen. Die Zinsen gehen dabei an die Privatbanken. Was die staatlichen Anleihen angeht, entspricht das einer Steuererhöhung, deren Betrag in private Banken gelangt. Das hat es in dieser Form niemals in Deutschland gegeben.

Genossenschaften und Zünfte in Deutschland

Der Geschichtsunterricht an deutschen Schulen befaßt sich meistens nur mit Jahreszahlen, Kriegen, Schlachten, Kaisern und Königen, Ideologien, Geschichts-lügen usw., weniger mit Hintergründen. Dies ist ein Mangel, der behoben werden sollte. Der Einfluß von Genossenschaften und Zünften in der Vergangenheit auf das Leben in Deutschland wird in diesem Zusammenhang stark unterschätzt, was ein Grund für manche Geschichtslüge sein kann.

Die Genossenschaften

Schon vor über 2000 Jahren spielten Genossenschaften in der germanische Welt eine große Rolle. Eine Genossenschaft ist eine Vereinigung von Stammes- oder Berufsgenossen zur gemeinsamen Wahrnehmung gesellschaftlicher, wirtschaftlicher, religiöser oder politischer Aufgaben (Brockhaus 1969). Es entstanden so im Laufe der Zeit Weidegenossenschaften, Wald-, Wasser-, Deichgenossenschaften, Dorfgenossenschaften usw. Die Verfassung der mittelalterlichen deutschen Städte war genossenschaftlich organisiert, ebenso wie die Zünfte des Handwerks, des Handels, der Landwirtschaft. Dem Staat gegenüber hatten die Genossenschaften vereinbarte Rechte, z.B. eigene Gerichtsbarkeit unabhängig von Landesherrschaft oder Zentralgewalt des Königs oder des Kaisers.

Die Genossenschaft ist eine urdeutsche Gemeinschaftsform, die in die germanische Zeit zurückreicht und im Mittelalter bedeutende und mächtige Verbände geschaffen hat, z.B. die Zünfte, die Rechte und Pflichten des Handwerks, Gewerbes, Handels festlegten und durchsetzten, ebenso die Vereine in Dörfern und Städten des Deutschen Reichs.

Die Zünfte

Die Zünfte haben ihren Namen vom mittelhochdeutschen Wort zumft (was sich ziemt). Sie waren Vereinigungen der selbständigen Handwerker vom 11. Jahrhundert an (z.B. die Bauhütten zum Bau der gotischen Kathedralen) bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts. Diese Vereinigungen legten die Regeln für die Ausübung ihres Gewerbes fest, so daß es im Handwerk, im Handel, in der Landwirtschaft mit rechten Dingen zugeht, daß gerechte Löhne und Preise gezahlt wurden, daß die Ausbildung der Lehrlinge, Gesellen, Meister auf einem hohen Niveau war und blieb.

Die Zunft bestand aus Meistern, Gesellen, Lehrlingen. Wer Meister werden wollte, mußte ein Meisterstück seines Handwerks anfertigen, das von einer Kommission von Meistern begutachtet wurde. Der Meister konnte Gesellen und Lehrlinge einstellen. Der Geselle mußte alle ihm vom Meister aufgetragenen Arbeiten des Handwerks durchführen. Der Lehrling mußte eine Probezeit von meist 14 Tagen bestehen, bevor er beim Meister arbeiten und lernen durfte.

Die Organisation der Zünfte war im Laufe der Jahrhunderte gemäß den herrschenden Umständen entstanden, sie war ein Ausdruck des damaligen Volkslebens und Zeitgeistes. Die Zünfte hatten nicht nur Bedeutung für den Beruf ihrer Mitglieder, sondern sie hatten auch Einfluß auf ihre Sitte und Moral. Die Zünfte sorgten in Deutschland dafür, daß die Ausbildung der Jugend auf einem hohen Niveau stand, ebenso wie ihr Arbeitsethos und die Qualität ihrer Arbeit.

Das in Deutschland übliche Regierungssystem hatte andere Grundsätze als z.B. das englische oder französische. Es war durch das Genossenschaftswesen viel mehr dem arbeitenden Volk und seinen Bedürfnissen verpflichtet als die westeuropäischen Systeme, die sich in Richtung Monopolwirtschaft und Globalisierung entwickelten. In England zum Beispiel entstanden seit ca. 1700 aus den bewährten Bauhütten der Zünfte die Freimaurer-Verbindungen der Logen, die ganz andere Grundsätze und Ziele hatten als die Zünfte in Deutschland.

Um zu verhindern, daß das deutsche Wirtschaftssystem von anderen Ländern übernommen wurde und nicht das anglo-amerikanische, mußte Deutschland vernichtet werden durch zwei Weltkriege mit nachfolgender völliger Ausplünderung und Umerziehung.

Das Zunftwesen ist seit Mitte des 19. Jahrhunderts in Deutschland beendet, da es den Anforderungen der Industrialisierung und Internationalisierung nicht mehr gewachsen war. Der Geist der Zünfte ist aber in den derzeitigen Innungen, Handwerkskammern, mittelständischen Betrieben, Konsum- und Spargenossenschaften noch zu erkennen.

Die Feinde Deutschlands und des deutschen Geistes schätzen das nicht. Denn die zum Vorteil Deutschlands seit 150 Jahren durchgeführte Industrialisierung Deutschlands ist nur auf Grund der Vorarbeit der Zünfte in Ausbildung und Arbeitsethos möglich gewesen. So gibt es jetzt auf Veranlassung der EU keine Lehrlinge mehr (sie heißen jetzt Azubis), der Meister wird abgeschafft, ebenso der Diplomingenieur.

Sigurd Schulien